

„Ich wollte Wien liebhaben, habe mich aber nicht getraut“ Das Leben der Schriftstellerin Lore Segal

Bezirksmuseum Josefstadt, Schmidgasse 18, 1080 Wien
Ausstellungszeitraum: 28. Februar 2024 bis 26. Jänner 2025
Eröffnung: 28. Februar 2024, 19 Uhr
Öffnungszeiten: Sonntag 10 bis 12 Uhr, Mittwoch 18 bis 20 Uhr
nach Vereinbarung zusätzliche Öffnungszeiten
Schulferien und Feiertage geschlossen
Kontakt: bm1080@bezirksmuseum.at, Tel. 0676 315 25 37
Kuratorin: Dr. Karin Hanta: khanta@middlebury.edu

1928 in Wien geboren – 1938 vertrieben – 2024 „heimgeholt“ in den 8. Bezirk: Die Exilschriftstellerin Lore Segal steht im Mittelpunkt der Jahresausstellung des Bezirksmuseums Josefstadt. Kuratorin Karin Hanta hat in enger Zusammenarbeit mit der 95-jährigen, im englischsprachigen Raum erfolgreichen Autorin die Stationen ihres bewegten Lebens dokumentiert. Fotos, Zeichnungen und Erinnerungsgegenstände aus Lore Segals Privatarchiv sowie Briefe von Familienmitgliedern geben einen intimen Einblick in Vergangenheit und Gegenwart der Künstlerin. Anlässlich des Gedenkens an „85 Jahre Kindertransport“ zur Rettung jüdischer Kinder aus dem Dritten Reich leistet die Ausstellung einen wichtigen Beitrag zur österreichischen Erinnerungskultur.

Anlässlich des Gedenkens an „85 Jahre Kindertransport“ zur Rettung jüdischer Kinder aus Nazi-Deutschland stellt das Bezirksmuseum Josefstadt die Exilschriftstellerin Lore Segal in den Mittelpunkt seines diesjährigen Veranstaltungsprogramms. Fast zeitgleich mit Anne Frank und Ruth Klüger geboren, verbrachte Lore Segal (geb. Groszmann) eine gut behütete Kindheit in der Josefstadt. Ballspielen im Hamerlingpark, Ballettstunden bei Steffy Stahl und Schwimmen in Bad Vöslau gehörten zu ihrem Freizeitprogramm.

Vier Tage nach ihrem 10. Geburtstag, am 12. März 1938, wurde diese für sie „heile“ Welt zerstört. Nach dem „Anschluss“ Österreichs an das nationalsozialistische Reich warf die GESTAPO ihre Eltern — Franzi und Igo Groszmann — sowie weitere Mitglieder der Großfamilie aus ihren Wohnungen. Lore Groszmann wurde mit dem ersten Wiener Kindertransport für jüdische Kinder am 10. Dezember 1938 nach England in Sicherheit gebracht und wuchs bei fünf verschiedenen Pflegefamilien auf. Sie hatte das Glück, dass ihre Eltern ihr ins englische Exil folgen konnten. Die Odyssee ihrer engsten Familienmitglieder von England in die Dominikanische Republik und schließlich nach New York sowie die Ermordung ihrer Großfamilie prägen ihr literarisches Werk, das im englischsprachigen Raum mehrfach ausgezeichnet wurde.

Bei der Konzeption der Ausstellung arbeitete die Kuratorin Karin Hanta eng mit der 95-jährigen Schriftstellerin zusammen. Gemeinsam haben sie den Lebensweg der Autorin dokumentiert. Die Ausstellung zeigt bisher unveröffentlichtes Material wie das Tagebuch von Lore Segals Mutter Franzi Groszmann, Briefe der Großfamilie aus Wien während der NS-Herrschaft und aus dem Exil sowie Fotos und Kunstwerke aus dem Privatarchiv der Schriftstellerin. Die Ausstellung leistet damit einen wichtigen Beitrag zur österreichischen Erinnerungskultur.